

Schaffhausen kürt seine Kulturhoffnungen

Während die internationale Kunstwelt in Basel zusammenströmt, rückt Schaffhausen regionale Talente ins Scheinwerferlicht: Stadt und Kanton vergeben 160'000 Franken an acht Kulturprojekte – und schicken vier Kunstschaaffende nach Berlin.

Tobias Bolli

SCHAFFHAUSEN. Während die Kunstwelt in Basel etablierte Namen feiert – unter anderem Arbeiten des in Schaffhausen geborenen Konzept- und Gegenwartskünstlers Olaf Breuning, wurden im Haberhaus verheissungsvolle Kunstschaaffende ins regionale Rampenlicht bugsiert. Eine hübsche Summe von insgesamt 160'000 Franken konnte als Förderbeiträge von Stadt und Kanton an aufstrebende Talente verliehen werden. 22 Bewerberinnen und Bewerber hatten ihren Hut in den Ring geworfen, acht eroberten mit ihren Beiträgen das Hirn und Herz der Jury.

Der in Gächlingen aufgewachsene Noah Parks konnte sich am Freitag über einen Zustupf von 17'000 Franken freuen. Offenbar war der Abbruch des ETH-Informatikstudiums also keine ganz abwegige Entscheidung gewesen. Das Geld soll seinem neuen Album «Through the Blur» zugutekommen, das von der Jury als Kampfansage an die Flut an austauschbaren KI-Songs gelobt wurde.

Queer in die Zukunft

Sol Santana zog mit zwölf Jahren von Brasilien nach Schaffhausen. Santana arbeitet an der Schnittstelle von Performance, Installation, Text und Stickerei. Die Arbeiten kreisen um queere Zukunftsentwürfe, migrantische Identität und Formen der Fürsorge. Santana überzeugte die Jury mit einem neuen Performance-Projekt, an dem sich



Freude über die Auszeichnung: Fast alle geförderten Schaffhauser Kunstschaaffenden auf einen Blick.

Bild: Jeannette Vogel

Stadt und Kanton mit 20'000 Franken beteiligen.

Der Kameramann Sebastian Weber erhielt Unterstützung für sein fotografisches Projekt «Fikirtepe». Weber wurde in Schaffhausen geboren, lebt heute in Istanbul und arbeitet weltweit für Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme. In seinem Projekt richtet er den Blick auf eines der grössten urbanen Umbaugebiete Istanbuls. Für die Jury «eine universelle Geschichte in einer Zeit, in der bald zwei Drit-

tel der Menschheit in Städten leben». Weber konnte sich ebenfalls über einen Zustupf von 20'000 Franken freuen.

Tänzerische Kunst

Mit Evelyn Tritto wurde auch eine in Schaffhausen aufgewachsene Künstlerin ausgezeichnet. Aktuell arbeitet Tritto als Tänzerin am Opernhaus Zürich. Zudem unterrichtet sie seit vielen Jahren unter anderem Hip-Hop und Ballett im Dance Center Schaffhausen. Beson-

ders beeindruckt zeigte sich die Jury von ihrem Kurzstück «Society», das an den Schaffhauser Kulturtagen Premiere feierte. Auch Tritto wurden 20'000 Franken zugesprochen.

Markus Plüss punktete mit seinem Dokumentarfilmprojekt «Zero – ein Fanal». Der frühere Journalist widmet sich darin unter anderem den gesellschaftlichen und ideologischen Voraussetzungen, welche die Verfolgung der Jenischen ermöglichen. Plüss erhielt mit 30'000

Franken den höchsten Geldpreis des Abends.

15'000 Franken gehen an Tobias Hirt. Der Gestalter, Schreiner und Industriedesigner führt seit 2019 ein eigenes Studio in Schaffhausen. In seinem Projekt «Formen im Dialog» fragt er nach der Rolle des Handwerks in einer digitalisierten Welt. Er erforscht Holz und verschiedene Bearbeitungsmethoden, um die Sinnlichkeit und haptischen Qualitäten des Materials erfahrbar zu machen.

Keila Jimenez Loza wurde für ihre Beiträge in der bildenden Kunst gewürdigt. Die Künstlerin schöpft aus ihrem schweizerischen und mexikanischen Erbe. In ihren Werken tauchen humorvolle und zugleich hintergründige Motive auf: ein Dinosaurier mit Prinzessinnen-T-Shirt oder ein schlängenumwickelter Luftballon. Die Jury sah ihre Arbeiten in der Keramikunst als besonders vielversprechend an und förderte sie mit 15'000 Franken.

Nicht zuletzt konnte sich Stephan Weber über einen Förderbetrag von 23'000 Franken freuen. Der in Schaffhausen aufgewachsene Bühnenbildner erhält den Beitrag für seine fotografisch-filmische Recherchearbeit «Emergente Choreografien». Darin untersucht er tierische und menschliche Bewegungsmuster und stellt die Frage, wie Zufall und Ordnung zusammenhängen.

Zum Schluss gab die Jury bekannt, wer kommandes Jahr für einen Atelieraufenthalt nach Berlin reisen darf. Zu den Ausgewählten zählen David Heil, der seit mehr als 20 Jahren an poetischen Projekten zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit arbeitet, Meret Landolt, die sich mit Performance und Körperlichkeit befasst, sowie Bennett Smith, der sein künstlerisches Schaffen unter anderem mit Textilien und Holz anreichert. Das vierte und letzte Atelierstipendium geht an Alina Pinardi. Sie setzt sich mit zukunftsfähigen Bauweisen und neuen Wohnformen auseinander.

Beifall schon vor dem Spiel

47 Wilchinger winkten die Jahresrechnung durch, applaudierten ihrem Gemeinderat – und versprachen, viel zu trinken.

Beatrix Bächtold

WILCHINGEN. Dass Gemeinderäte Applaus bekommen, ist eher selten. Aber in Wilchingen passierte es. Nachdem nämlich die 47 Stimmberechtigten die Jahresrechnung 2025 genehmigt hatten, würdigte Finanzreferent Marco Rigutto den Einsatz seiner Ratskolleginnen und -kollegen. Er sagte: «Die Finanzen, das Soziale, der Tiefbau. Aber hinter all diesen Begriffen stehen Namen wie Virginia, Hannes, Benjamin, Fabienne und Corina. Sie setzen sich neben ihrem Job und ihrer Familie in ihrer Freizeit auch noch für unsere Gemeinde ein. Unterschiedliche Persönlichkeiten mit verschiedenen Hintergründen haben nicht immer die gleichen Ansichten. Manchmal debattieren wir hart, aber stets mit Respekt. Das beeindruckt mich immer.» Applaus der Anwesenden.

Ein Moment der Freude

Ging man im Budget von einem Minus von gut 175'000 Franken aus, so erscheint das positive Er-

gebnis erfreulich. Der im Rahmen der Rechnung 2025 erzielte Nettoertrag soll nicht über die herausfordernde Finanzlage der Gemeinde hinwegtäuschen. «Aber im Moment dürfen wir Freude haben», sagte der Finanzreferent.

Stand bei den umliegenden Gemeinden bereits der Beitritt zum Verband «Recycling und Entsorgung Schaffhausen und Umgebung – RESU» und eine Mitgliedschaft beim Regionalen Naturpark Schaffhausen im Fokus, stimmen die Wilchinger erst im Herbst dazu ab. Zwar ist die Gemeinde schon Mitglied im Naturpark, doch bei der bevorstehenden Abstimmung wird es um die Zusammenarbeit in der zweiten Betriebsphase von 2028 bis 2037 gehen.

Auch Wilchingen muss die Raupe im Auge behalten

Und auch das gefährliche Räuplein Eichenprozessionsspinner war Thema der Versammlung. Gemeindepräsidentin Virginia Stoll erklärte, dass die Verantwortlichen die Entwicklung im Auge behalten. Sensible Stellen

wie Grill- oder Spielplätze werden beim kleinsten Verdachtsmoment gesperrt und mit Warn tafeln versehen.

Virginia Stoll machte auch noch einmal den Whatsapp-Kanal der Gemeinde publik. Wer ihn abonniert, erfährt, was in Wilchingen so passiert.

Trinkempfehlung von ganz oben

Die Gemeindepräsidentin empfahl auch noch, viel zu trinken. «Vor allem Wasser», sagte sie und schloss die Versammlung rechtzeitig zu Beginn des Fussballspiels – welches die Schweiz bekanntlich mit 4:1 für sich entscheiden konnte. Die Wilchinger werden sicherlich den einen oder anderen «hydration break» eingelegt haben.

Wilchingen Rechnung 2025

	(in Franken)
Gesamtaufwand	11,63 Mio.
Gesamtertrag	11,68 Mio.
Ertragsüberschuss	47'000



Prix Vision Drei Projekte ausgezeichnet

Die Ausbildungsstätte Wibilea und die Berufsschule HKV erhalten den «Prix Vision» der Peyer'schen Familienstiftung, die seit 25 Jahren die Schaffhauser Berufsbildung unterstützt. Der neu eingeführte «Prix Vision Spezial» geht an ein junges Trio: Nora Halter und Emya Cones von Georg Fischer sowie Amelie Dobler von Meier + Cie (v.l.). Dafür werden insgesamt 75'000 Franken verteilt. Im Restaurant Güterhof hielt Regierungspräsidentin Cornelia Stamm Hurter die Laudationes auf die Preisträger und lobte deren Kreativität.

Bild: Roger Hofstetter